

3. / VI. 1917.

12

Die neuen Lebensmittelkarten.

Nach reiflichen Erwägungen hat sich die Altonaer Lebensmittelkommission entschlossen, ein neues Kartensystem einzuführen, das in einer Anzahl Großstädte erprobt ist und sich überall aufs Beste bewährt hat. Es hat gegenüber der bisherigen Einrichtung vor allem den großen Vorzug, eine noch schärfere Kontrolle zu ermöglichen. Daran hat natürlich in erster Linie unsere Bevölkerung ein Interesse, die nicht wünschen kann, daß Lebensmittel an unrichtige Stellen gelangen. Die wirklich gerechte Verteilung der Lebensmittel ist eine immer wieder und mit Recht erhobene Forderung, und soweit die Maßnahmen der Altonaer Stadtverwaltung reichen, soll alles getan werden, sie restlos durchzuführen.

Die Bevölkerung, die es im Anfang vielleicht als unbequem empfinden wird, daß sie hin und wieder an einen Zentralkpunkt — das Schulhaus an der Carl-Theodor-Strasse 18 in Ottensen — geleitet wird, wird bald genug erkennen, daß die Einrichtung einer Zentralkstelle eine unerläßliche Notwendigkeit und eine Vereinfachung bedeutet.

Jetzt ist es vor allem notwendig, daß sich jede Hausfrau davon überzeugt, daß die neuen Karten auch richtig ausgestellt sind. Für Reklamationen sind die Brotkommissionen — nicht das Schulhaus Carl-Theodor-Strasse — am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag der nächsten Woche geöffnet. Diese Reklamationen werden in einem besonderen Zimmer, nicht in der Kartenausgabestelle erledigt.

Die grüne Warenbezugskarte, die in diesen Tagen durch die Händler ausgegeben worden ist, kommt jetzt vornehmlich für die Milchentnahme in Betracht. Die neue Warenbezugskarte, die in der nächsten Woche mit der Brotkarte zusammen abgegeben wird, wird die ursprüngliche Bedeutung als Hilfskarte wieder erhalten. Die Hausfrauen werden schon bemerkt haben, daß für Mühlenfabrikate, Teigwaren usw. besondere Karten ausgegeben worden sind. Es ist durchaus unzulässig, wenn Händler jetzt einen Druck in der Weise ausüben suchen, daß sie an die Herausgabe der Warenbezugskarte die Bedingung knüpfen, daß irgendwelche andere Waren bei ihnen entnommen werden müssen. Jeder einzelne hat die freie Wahl, sich für diesen oder jenen Händler zu entschließen.

Die Brotkarten kommen erst in der nächsten Woche zur Ausgabe. Dann muß sich der einzelne Haushalt für einen bestimmten Bäcker oder Brothändler entscheiden. Bisher war es jedem freigestellt, seinen Brotbedarf in diesem oder jenem Laden zu decken. Das wird nun anders. Aber man wird verstehen, daß auch diese Neuerung ihre Vorzüge hat insofern, als sie die Kontrolle erleichtert und die ausreichende Brotversorgung gewährleistet. Fälle von Brotknappheit, wie sie sich in den Wintermonaten gelegentlich an einzelnen Stellen bemerkbar machten, werden so aufs glücklichste vermieden.